

Beitrag für den Diakonie Stiftungsbrief

Was Familien brauchen – Was Familien insbesondere mit älteren, pflegebedürftigen Angehörigen stärkt

Familien brauchen eine Vielzahl von Dingen, um stark und gesund zu bleiben. Familien brauchen gegenseitige Unterstützung in Zeiten der Not, sei es emotional, finanziell oder auch praktisch. Ein solidarisches Netzwerk aus Freunden und Verwandten - wie wir es im Landkreis Osnabrück noch oft erleben dürfen - kann ebenfalls von großer Bedeutung sein. Familien brauchen in der heutigen Zeit ganz besonders aber auch die Fähigkeit, sich an Veränderungen anzupassen, da das Leben oft unvorhersehbar ist.

Wie schnell sich der Alltag ändern kann, was es heißt, ein Höchstmaß an Flexibilität zu zeigen, erleben **Familien, deren Angehörige älter und pflegebedürftig(er) werden**. Sie benötigen zusätzliche Unterstützung und Ressourcen, um die Herausforderungen dieser Situation zu bewältigen.

Pflegebedürftigkeit bedeutet einen tiefen Einschnitt in familiäre Routinen, Rollen und Gepflogenheiten. Der örtliche Pflegebericht des Landkreises Osnabrück (4. aktualisierte Fassung) zeigt, dass im Jahr 2019 ca. 75,5 % der Pflegebedürftigen zu Hause gepflegt werden. Waren es im Jahr 2019 noch 18.547 pflegebedürftige Menschen im Landkreis Osnabrück, ist die Zahl der Pflegebedürftigen im Jahr 2021 bereits auf 22.282 angewachsen. Das entspricht gut 6 % der Gesamtbevölkerung des Landkreises Osnabrück im Jahr 2021.

Der Verlauf der Pflegebedürftigkeit ist selten statisch, sondern in der Regel wechselhaft. Pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen sind in dieser Situation gefordert, grundlegende Entscheidungen zu treffen über den Inhalt, das Ausmaß und die Ausgestaltung der Pflege. Diese Entscheidungen können nur getroffen werden, wenn man gut informiert ist über zu erwartende Pflegeverläufe, Hilfsmittel, ambulante, teilstationäre und stationäre Pflegeeinrichtungen, ambulant betreute Wohngemeinschaften, betreutes Wohnen, Entlastungsmöglichkeiten, Sozialleistungsansprüche etc.

Manchmal bedarf es auch nur der Bestätigung, dass die eigenen Bemühungen um das Wohlergehen des nahestehenden pflegebedürftigen Menschen in die richtige Richtung gehen. Eine wertvolle Ansprechstelle ist hier der Senioren- und Pflegestützpunkt des Landkreises Osnabrück. Erste Informationen hält die Kreisverwaltung (auch in kleinen Filmsequenzen) auf ihrer Internetseite bereit: <https://www.landkreis-osnabrueck.de/fachthemen/soziales/senioren-und-pflegestuetzpunkt>.

Ganz entscheidend ist ein soziales Netzwerk. Dies können Selbsthilfegruppen, Nachbarschaftshilfen, Pflegedienste, Freunde und Verwandte sein, die Unterstützung und Entlastung bieten. Daneben braucht die Pflege älterer Angehöriger gute Strategien, um die Pflegeaufgaben mit anderen Verpflichtungen zu vereinbaren. Wichtig ist bei allem, die psychische Gesundheit aller Familienmitglieder im Blick zu behalten. Nicht selten treten Stress und emotionale Belastungen durch den Umgang mit der Pflegesituation auf.

Im Hinblick auf die finanziellen Belastungen durch die Pflege kann ich nur raten, möglichst frühzeitig Informationen über Leistungen der Pflegeversicherung bei der zuständigen Krankenkasse einzuholen. Zudem sollte die Begutachtung der Pflegebedürftigkeit initiiert werden. Es ist wichtig darauf zu achten, dass die spezifischen Anforderungen für die Inanspruchnahme von Sozialhilfe frühzeitig mit dem Sozialamt abgeklärt werden.

Pflege erfordert zwangsläufig eine gute Planung für die Zukunft: Familien sollten langfristige Pflegebedürfnisse planen und vorausschauende Entscheidungen treffen, wie beispielsweise die Erteilung einer Vorsorgevollmacht oder auch die Erstellung einer Patientenverfügung. Nähere Informationen unter <https://www.landkreis-osnabrueck.de/fachthemen/soziales/rechtliche-betreuung>

Bei der Suche nach einer geeigneten Pflegeeinrichtung kann das Pflegeportal Weser-Ems auf der Internetseite <https://gesundheit-weser-ems.de> behilflich sein. Zwar steht hier aktuell oftmals nur „Kapazität auf Anfrage“. Es empfiehlt sich aber, mit der gewünschten Pflegeeinrichtung Kontakt aufzunehmen, um ggf. frühzeitig einen Unterbringungswunsch zu formulieren.

Mein Fazit: Um die enormen Herausforderungen im Pflegealltag bewältigen zu können, ist **Unterstützung in verschiedenen Bereichen notwendig**. Dazu gehören neben der eigenen Achtsamkeit, eine gute Pflegeberatung, professionelle Pflegeleistungen und vor allem Anerkennung und Wertschätzung. Es geht auch darum, neue Entlastungsangebote zu schaffen und bestehende Entlastungsangebote für pflegende Angehörige weiter auszubauen. Hierzu zählen ambulante Pflegedienste sowie voll- und teilstationäre Pflegeeinrichtungen, Kurzzeitpflegeeinrichtungen und weitere (vor-) pflegerische Angebote.

Es ist offensichtlich, dass der Bedarf an Pflegeplätzen und -dienstleistungen in unserer Region weiter stark wachsen wird. Die steigende Anzahl pflegebedürftiger Menschen erfordert innovative Lösungen, um die Versorgung zu gewährleisten. Die Herausforderungen, denen wir in der Pflege gegenüberstehen, erfordern eine ganzheitliche und innovative Herangehensweise. Ich bin fest davon überzeugt, dass die Zusammenarbeit zwischen Pflegeeinrichtungen, Pflegekassen, Kommunen und anderen Akteuren der Gesundheitsbranche der Schlüssel zum Erfolg ist.

In meiner Position als Leiterin des Fachdienstes Soziales des Landkreises Osnabrück mit jahrelanger Erfahrung im Sozialwesen, der Behindertenhilfe und der Pflege weiß ich um die besondere Leistung, die Pflegekräfte leisten. Sie benötigen dringend mehr Unterstützung und eine angemessene Vergütung. Pflegeeinrichtungen, Pflegekassen und Kommunen sollten gemeinsam dafür sorgen, dass die Pflegekräfte nicht nur fair entlohnt werden, sondern dass sich ihre Arbeitsbedingungen verbessern und der Personalmangel bekämpft wird. Nur so kann die gute Qualität in der Pflege gehalten werden.

gez.

Anja Fels